Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrier Familienfreund."

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

56. Schwerte, Samstag, 13. Mai 1893. 25. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Einrichtung einer Postagentur in Groß-Batanga (Kamerungebiet).

In Groß-Batanga (Deutsch. Schutzgebiet von Kamerun) ist eine Kaiserliche Postagentur eingerichtet worden. Dieselbe vermittelt den Austausch von Briefsendungen jeder Art, von Postpacketen bis 5 kg und die Bestellung von Zeitungen. Im Verkehr mit der neuen Postagentur kommen die Portotaxen des Weltpostvereins zur Anwendung.

In Deutschland werden erhoben:

für frankierte Briefe . . 20 ₰ } für je 15 g,
" unfrankierte Briefe . 40 ₰ }
" Postkarten . . . . . 10 ₰
" " mit Antwort 20 ₰
" Drucksachen, Warenproben u. Geschäftspapiere 5 ₰ für je 50 g, mindestens jedoch . . 10 ₰ für Warenproben, und . . . . . 20 ₰ für Geschäftspapiere.
an Einschreibegebühr . 20 ₰

Der Austausch von Postpacketen erfolgt auf dem Wege über Hamburg mittels der Dampfer der Afrikanischen Dampfschiff-Aktien-Gesellschaft (Woermann-Linie. Das vom Absender im Verkehr zu entrichtende Porto für ein Postpacket beträgt 1 ℳ 60 ₰. Ueber das weitere ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Berlin, 5 Mai 1893.

Reichs-Postamt. I Abtheilung Sachse.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom heutigen Tage bestimmt worden ist, daß die Neuwahlen für den Reichstag am 15. Juni d. J. vorzunehmen sind, setze ich auf Grund des § 2 des Reglements vom 28 Mai 1870 (Bundes-Gesetzblatt Seite 275) den Tag, an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu beginnen hat, **auf den 18. Mai d. Js.** hierdurch fest.

Berlin 6 Mai 1893

Der Minister des Innern. Graf zu Eulenburg.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntnis der Kreiseingesessenen, daß die Lokale, in welchen die 8tägige Auslegung der Listen in den einzelnen Gemeinden stattfindet, von den Gemeindevorständen in ortsüblicher Weise bekannt gemacht werden.

Hörde, den 10. Mai 1893.

Der Königliche Landrat Spring.

Bekanntmachung.

Der Bergmann **Gustav Deisting** zu Aplerbeck hat die Genehmigung zur Ansiedelung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Aplerbeck belegenen Grundstücke Flur 1 Parzelle 93 der Katastergemeinde Aplerbeck beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 25. August 1876 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen bei der Ortspolizeibehörde zu Aplerbeck Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Thatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarten Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Aplerbeck, den 10. Mai 1893.

Der Gemeinde-Vorsteher Vieseler.

Deutsches Reich.

Die Sorge um den entscheidenden Ausfall der Reichstagswahlen liegt naturgemäß am schwersten auf dem Kaiser und seiner Regierung. Nach der begeisterten Aufnahme durch das italienische Volk ist die ablehnende Haltung des aufgelösten Reichstages ein niederdrückendes Ereignis für unser Kaiserpaar. Nachklänge aus der Romfahrt hallen in doppelter Richtung nach; auf der einen Seite ist es die französisch gesinnte Partei am päpstlichen Stuhle, welche in böswilliger Entstellung den Besuch des Kaisers beim Papste als eine Absage an den König von Italien auslegt. Italien sei angeführt und von Deutschland aufgegeben, alle Opfer für den festlichen Empfang des Kaisers seien vergeblich gewesen, der Kaiser habe über seinen Verbündeten Italien hinweg mit dem Papste Frieden geschlossen. Der Vertreter der französisch-vatikanischen Partei ist der Kardinal Rampolla, und den Zeitungen wird gestattet, so etwas zu schreiben, obschon der Kardinal vom Kaiser mit der Verleihung der höchsten Auszeichnung, des schwarzen Adlerordens, bedacht ist. Auf der anderen Seite werden viele Stimmen laut über den gewinnenden Eindruck, den unser Kaiserpaar gemacht hat, ganz besonders auch aus der Schweiz. Seit ungefähr 500 Jahren war der Schweiz der Besuch eines deutschen Kaisers nicht zu teil geworden. Der Kaiser Sigismund, der letzte Luxemburger war der letzte deutsche Kaiser, der zur Schweiz kam. Noch ist auf der Kapellbrücke bei Luzern der Empfang desselben abgebildet. Noch in diesen Tagen steht in der Nähe des Dorfes Ebikon ein steinernes Kreuz, welches die Stelle bezeichnet, wo der Rat der Schweiz den deutschen Kaiser begrüßte. Der Empfang des Kaisers Wilhelm war von dem Empfange Sigismunds, der mit Kreuz und Fahnen in die Hofkirche geleitet wurde, sehr verschieden, aber er war nicht weniger herzlich und festlich. Ein Berichterstatter schreibt darüber: Freundlicher Empfang erwartete die Gäste in früher Morgenstunde jenseits des Gotthard. Sobald der Hofzug um 6 Uhr 10 Minuten in Sicht kam, salutierten die Batterien des Forts Airolo am Gotthard, und am Bahnhof überreichte ein Detachement der Gotthard-Truppen der Kaiserin einen Strauß mit Alpenblumen und der Devise: „Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin, zum ersten Gruß auf Schweizerboden die Wache am Gotthard." Alle Berichte wissen nicht genug das freundliche Wesen der Kaiserin zu rühmen. „Aus dem braunen Augenpaar blickt ein edles, gutes Frauenherz. Noch gewinnender wird die Kaiserin, wenn sie spricht, wobei ihre Leutseligkeit und Natürlichkeit sofort die Sympathie des Beobachters gefangen nimmt. Das Aussehen der erlauchten Frau war trotz der hinter ihr liegenden Strapazen recht frisch. Dem Kaiser konnte man den Eindruck der zahllosen Festlichkeiten, die er durchzumachen hatte, eher etwas anmerken; allein das lebhafte Auge und die Lebendigkeit in Sprache und Geste ließen diesen Zug kaum aufkommen. Eine edel geformte Stirn, aus welcher Geist und große Willenskraft hervorleuchten, wölbt sich über dem Augenpaar, lebendige Zeugen großer Gemütstiefe, edler Menschlichkeit, idealen, aufs Große gerichteten Denkens und vollendeter Energie. Die ganze hohe Gestalt umwebt ein jugendlicher Zauber. „So hätte ich mir den deutschen Kaiser nicht gedacht" — flogs von Mund zu Munde. „Und wie einfach, herzlich und gewinnend im Umgang." Von der einzig schönen Fahrt über den klassischen See an dem herrlichen Maimorgen wird u. a. erzählt, wie in Gersau die ganze Bevölkerung am Ufer war, die Mädchen in ihrer hübschen Tracht Allgemeines Jubeln und Tücherschwenken. Kaiser und Kaiserin hatten ihre helle Freude daran und schwenkten lebhaft mit. Begeistert meldet ferner das ‚Vaterland': „Die prächtig herausgeputzte „Stadt Luzern" — so heißt das Kaiserschiff — nähert sich dem Landungssteg. Man zeigt sich schon den Kaiser: „Dort steht er auf dem Verdecke, in der Husaren-Uniform, die Mütze auf dem Kopfe, neben ihm die Kaiserin." Und nun entstand eine unvergeßliche, ganz unbeschreibliche Szene. Ueber tausend und aber tausend Menschen brachen auf einmal in Ausbrüche des Jubels aus; der eine reißt den andern mit, ohne daß dieser es nur weiß. „Hoch!" und „Hurrah!" braust es endlos durch die Massen, die Männer schwenken die Hüte, die Frauen weiße Tücher zum Gruße. Vom Schiffe her erwidert das Kaiserpaar lebhaft den Gruß, den ihm ein freies und freiheitsstolzes, aber für den Eindruck menschlicher Größe empfängliches Volk darbietet. Unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz" schritten die erlauchten Gäste und die bundesrätlichen Vertreter mit Gefolge zum nahen „Schweizerhof", wo im Garten ein liebliches Bild die Kaiserin erwartete. Eine malerisch in die Landestrachten gekleidete Schar Luzerner Mädchen überbringt ihr den Blumengruß, blühenden Flieder und Mairosen. Sichtlich freudig überrascht nickt die erlauchte Frau ihnen zu, reicht den Kleinen die Hand und hat für jedes ein Wort des Dankes. — In seinem Trinkspruch betonte der Bundespräsident die Stelle: das Schweizervolk und seine Behörden seien entschlossen, unter allen Umständen und mit allen Kräften die Freiheit und Unabhängigkeit des Landes zu verteidigen — mit besonderem Nachdruck. Andererseits vernahm man seitens des Kaisers ein deutliches „Ja", als er „ein Hort und Schützer des Friedens" gepriesen wurde.

Der neue Reichstag wird, wie übereinstimmend gemeldet wird, wahrscheinlich schon Ende Juni zusammentreten. Er wird ausschließlich mit der Militärreform befaßt werden, alle anderen Arbeiten bleiben einer späteren Tagung vorbehalten.

Alle politischen Parteien des deutschen Reiches, mit Ausnahme der Zentrumspartei, haben nunmehr ihre Aufrufe zu den bevorstehenden Reichstagswahlen veröffentlicht. Der Zentrumsaufruf wird erst in diesen Tagen der Woche folgen. Etwas Neues bieten die Schriftstücke nicht, da sie die bekannten Anschauungen der betreffenden Parteien nur wiederholen, aber sie sind in sofern sehr beachtenswert, als sie übereinstimmend betonen, daß es sich bei den kommenden Neuwahlen nicht nur um die Entscheidung über die Militärvorlage, sondern um die Entwicklung unserer gesamten inneren Politik, und damit um den Bestand der Parteien selbst handelt. An eine exzentrische Richtung in unserer inneren Politik brauchen wir wohl in keinem Falle zu denken, das hat der Verlauf der letzten Jahre schon bewiesen; aber bei den Wahlen werden ja die Farben gern etwas stark aufgetragen. Die Teilnahme an den Wahlen wird übrigens schon deshalb um so reger sein, als feststeht, daß auch der neue Reichstag sofort wieder aufgelöst wird, wenn er die Militärvorlage ablehnen sollte. Es können dann vor dem 1. Oktober, wo bekanntlich die neue Heeresorganisation in Kraft treten sollte, noch reichlich einmal Neuwahlen ausgeschrieben werden. Von Interesse und zur Mahnung für andere Parteien muß es sein, daß die sozialdemokratische Partei im kommenden Reichstage 60 Sitze erhofft. Heute zählt sie nur etwas mehr, als die Hälfte.

In Berlin werden von den Antisemiten die Herren Ahlwardt und Liebermann v. Sonnenberg als Kandidaten aufgestellt, und zwar Ahlwardt im 4., Liebermann v. Sonnenberg im 5. Berliner Wahlkreise. Als dritter im Bunde gesellt sich dazu der Protektor Ahlwardts Baron v. Langen, den der deutsch-soziale antisemitische Verein „Zentrum" im 1. Berliner Wahlkreise als Kandidaten aufgestellt hat. In Arnswalde-Friedenberg wird gegen Ahlwardt der Regierungspräsident in Frankfurt a. O., v. Puttkamer, aufgestellt werden.

Gerüchte vom Wiederauftauchen der Cholera kommen aus Hamburg. Ein abschließendes Urteil über die letzten Erkrankungsfälle an choleraartigen Krankheiten ist noch nicht gesprochen, doch würden einige wenige Neuerkrankungen, die durchaus im Bereich der Möglichkeit stehen, bei genügender allseitiger Aufmerksamkeit noch keinen Anlaß zu besonderen Besorgnissen geben.

In Straßburg hat sich ein Komité gebildet, das gegen den dortigen Gemeinderat die Einführung der Leichenverbrennung betreibt. Zu den Hauptförderern des Unternehmens zählt der dortige Pfarrer Leblois. Einen Gemeinderat die christliche Sitte des Begrabens gegen einen evangelischen Geistlichen verteidigen sehen, ist gewiß ein trauriger Anblick.

Die Saatenstandsberichte aller getreidebauenden Staaten Europa's und Amerika's lauten recht trübe. Der strenge Winter und die ungewöhnlich lang anhaltende Trockenheit haben überall großen Schaden gethan. In Ungarn und Südrußland ist zwar in der letzten Woche Regen gefallen, aber im allgemeinen wollen Wetterkundige noch keinen Umschwung zum Bessern in Aussicht stellen. Auch aus der Eisen- und Kohlenindustrie kommen viele Klagen über den schlechten Geschäftsgang, namentlich über die Abnahme der Ausfuhr.

Rußland.

Nach einer Petersburger Mitteilung deuten alle Umstände, die im Zusammenhange mit der Ermordung eines Studenten bei der Eisenbahnstation Pljussa ans Tageslicht gekommen sind, auf das Bestehen einer weitverzweigten Nihilisten-Verschwörung hin. Die Annahme, daß der Ermordete Mitglied einer geheimpolitischen Verbindung war und getötet wurde, um zu verhindern, daß er wichtige Geheimnisse verrate, ist durch materielle Beweise voll bestätigt worden. Zwei junge Männer, die wegen des Verbrechens verhaftet worden sind, wurden bereits gehängt. In ihren Wohnungen wurden Papiere beschlagnahmt, die eine Menge anderer Personen kompromittieren.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 10. Mai. Mit heute schließt die siebente Woche beständiger Trockenheit und Dürre ab, die stete Herrschaft der Sonne aber auch des Staubes. Die Erde ist ausgedörrt bis in die Tiefe. Aehnlich wie bei uns, steht es in ganz Deutschland und weit über dessen Grenzen hinaus. Wie bei uns stellenweise das junge Laub, so sind am Rhein und in ganz Frankreich die Reben erfroren; und wie bei uns, so fallen überall die Beeren und Früchte ab, ist die Fruchternte bedroht, da die kaum fußhohen Halme schon gelblich werden, steigert sich der Futtermangel zu wirklicher Not. Und wenn am Sonntag morgen bei uns einige Schneeflöckchen fielen, so hat man z. B. zu Freiberg in Sachsen den Schneepflug hervorholen müssen, um den Schnee, unter dem sich die Bäume bogen, zu beseitigen. Auch im benachbarten Sauerlande sind Kartoffeln und Gemüse erfroren, die Baumblüte ist vernichtet. Regenaussichten sind zur Zeit nicht vorhanden.

Schwerte, 12. Mai. Für die am 5. Juni beginnende 2. diesjährige Schwurgerichtsperiode in Hagen fand am 9. d. M. daselbst in öffentlicher Sitzung des Königl. Landgerichts unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtspräsidenten Langrock die Auslosung der Geschworenen statt; u. a. gingen folgende Namen aus der Urne hervor: Hotelbesitzer Wilh. Sternberg von hier, Landwirt Heinrich Neuhaus jr. von Garenfeld und Fabrikbesitzer Norbert Klagges in Buschmühle bei Garenfeld.

Schwerte, 12. Mai. Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, den Dieb, welcher am Kirmestage einem Krämer sein Pferd stahl, in Dortmund abzufassen. Das Pferd ist hier vorläufig untergebracht.

() Schwerte, 12. Mai. Der Arbeiter H. K., im Speckebruch wohnhaft, setzte gestern abend in betrunkenem Zustande die Nachbarn in Angst und Schrecken und bedrohte sie mit einem Beil. Als zwei Polizeibeamten denselben verhaften wollten, setzte er sich mit einem Stocheisen zur Wehr, welches ihm jedoch entrungen wurde. Nunmehr entstand eine wahre Rauferei. K. schlug die Beamten mit den Fäusten ins Gesicht und trat sie mit den Füßen, sodaß dieselben von ihren Säbeln Gebrauch machen mußten. Trotzdem der Wüterich verschiedene Hiebe erhielt, konnte er nur mit dem Aufwand der größten Gewalt dem Polizeigewahrsam zugeführt werden.

Aplerbeck, 8. Mai. Gestern abend bei eingetretener Dunkelheit wurde dem Metzgermeister Lusberg von Schüren, als derselbe bei Herrn Gastwirt Westermann eingekehrt war, sein Fuhrwerk gestohlen. Der Dieb jagte mit dem Fuhrwerk die Hörder Chaussee entlang und nach Hörde zu, dort karambolierte das Gefährt an der Ecke der langen Straße, der Wagen zerbrach und der Dieb wurde vom Wagen geschleudert und am Kopfe ziemlich stark verletzt. Er wurde hierauf zum Polizeibureau sistiert, erhielt aber vorher noch die Erlaubnis, nach dem Pferde zu sehen; auf diesem Wege ist er aber geblieben. Der rechtmäßige Eigentümer gelangte noch abends in den Besitz seines allerdings schwer beschädigten Fuhrwerks.

§ Hohensyburg, 12. Mai. Wie neulich mitgeteilt, wurden vor einiger Zeit die Wirtschaftslokalitäten des Herrn Richard Wulf auf Hohensyburg durch Brand zerstört. Die Besucher der Hohensyburg, namentlich die, die an den bevorstehenden Feiertagen nach dort einen Ausflug beabsichtigen, wird es interessieren, zu erfahren, daß Herr Wulf die neu hergerichteten Restaurationsräume, und zwar sämtliche, an den Pfingstfeiertagen dem Verkehre übergeben wird. Der große Saal aber wird schon vom nächsten Sonntag ab geöffnet sein.

][Garenfeld, 12. Mai. Das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern am 28. d. M. die Eheleute Schuhmacher Fritz Brenne auf dem Steinberg. Die beiden hochbetagten Gatten, die in Ehren grau geworden sind, haben während ihres langen Ehelebens viel Leid, aber auch viel Freude erfahren und sich einen fröhlichen Mut bewahrt. Jetzt stehen Kinder und Kindeskinder um die beiden alten Leute, und preisen Gottes Güte, die ihre Eltern und Großeltern diesen Freudentag erleben läßt. Alle Bewohner unserer Gemeinde werden es an Zeichen der herzlichsten Teilnahme an diesem Fest nicht fehlen lassen, um dadurch den ehrwürdigen Hochzeitsleuten Freude zu bereiten.

Dortmund, 10 Mai. Eine Butterfälscherin, die anstatt der angepriesenen „Bauernbutter" „Wasserbutter" (die Hälfte einer jeden Welle ist Wasser) hier verkauft hatte, wurde mit 50 M. Geldbuße belegt. Sie war bis jetzt nicht vorbestraft und allein dieser Umstand hat sie vor dem Gefängnis behütet.

§ Iserlohn, 8. Mai. „Herzlicher Empfang und gastliche Aufnahme", so lautet das den Wehren in der Einladung zu dem am 10. und 11. Juni hier stattfindenden Westfälischen Feuerwehr-Verbandsfest von seiten des Festvorstandes gegebene Versprechen, das im weitesten Sinne des Wortes zu erfüllen die hiesige Bürgerschaft sich ganz besonders angelegen sein lassen wird. Schon jetzt bildet das Fest das Tagesgespräch und jeder freut sich auf den Besuch der lieben Gäste, denen ein herzliches Willkommen entgegenzurufen alle das Verlangen tragen. Dieser allgemeinen Begeisterung wird auch durch die Ausschmückung unserer Stadt in hervorragender Weise Ausdruck verliehen werden. Beflaggte und bekränzte, den ganzen Weg vom Westbahnhofe bis zur Stadt einsäumende Masten, Triumphbögen, Ehrenpforten und Laubgewinde in den Straßen werden den lang ersehnten Besuchern verkünden, welche liebe und gern gesehene Gäste sie sind. Ueberhaupt wird Iserlohn in einem Festkleide sich präsentieren, wie es in solcher Allgemeinheit wohl noch bei keinem Feste oder doch selten der Fall gewesen sein dürfte. Daß unter solchen Verhältnissen die Wehrleute sich hier heimisch und behaglich fühlen werden, unterliegt keinem Zweifel, und damit ist dann auch die Grundlage für eine fröhliche Festesstimmung gegeben. Letztere auf den Höhepunkt zu bringen, dazu ist das hübsche Festlokal, unsere malerisch gelegene Alexanderhöhe, das Gemeingut der Bürgerschaft, vorzüglich geeignet. Giebt es hier doch, wie überhaupt in Iserlohn, für billiges Geld gute Verpflegung. Für den Naturfreund bietet sich in Iserlohns näherer Umgebung des Schönen und Interessanten so viel, daß es einer Augenscheinseinnahme wohl verlohnt. Von den unsere Stadt wie einen Kranz umgebenden Bergen und Höhen, die auf wohlgepflegten, schattigen Wegen leicht zugänglich sind, bieten sich dem Auge die hübschesten Fernsichten und wer von den Wehrleuten der hinlänglich bekannten und jetzt elektrisch beleuchteten Dechenhöhle mit ihren hochinteressanten Tropfsteingebilden noch keinen Besuch abgestattet, dem dürfte sich hierzu jetzt eine günstige Gelegenheit bieten, wie auch ein Besuch der Sundwiger Höhle und des benachbarten Felsenmeeres mit seinem zerklüfteten Felsgestein als ein durchaus dankbarer bezeichnet werden kann. Es erscheint hiernach nicht fraglich, daß von der Einladung zum Besuche des Verbandsfestes recht viele Wehrleute Gebrauch machen werden. Daß sie die zugesicherte gastfreundliche Aufnahme bestätigt finden werden, dafür wird die hiesige Bürgerschaft nach besten Kräften zu sorgen bestrebt sein.

Hagen, 8. Mai. Ein Hauptgewinn der preußischen Lotterie im Betrage von 40000 Mk. fiel, nach der „Hag. Ztg.", am ersten Ziehungstage, Samstag, auf das Los Nr. 22000. Ein Viertel dieses Loses wird von der Lotterie-Gesellschaft „Glückauf" gespielt, welche in der Restauration Sahling ihre Zusammenkünfte hält. Wie wir hören, entfällt auf jeden von den 16 Mitspielenden (von denen 10 aus dem Gesangverein „Liederhain") ein Betrag von etwa 520 Mk. Die Gewinner sind zum größten Teil Handwerker und können es fast alle gut gebrauchen.

Bochum, 8. Mai. Der Verein für innere Mission für die Grafschaft Mark, hielt gestern und heute hier seine Generalversammlung ab. Herr Pastor Naumann aus Frankfurt a. M. hielt am ersten Tage einen packenden Vortrag über: „Was heißt christlich-sozial?" und am zweiten Tage sprach u. a. Herr Gymnasial-Direktor Göbel-Soest über die Sonntagsruhe und stellte folgende Forderungen auf: 1. Die gesetzlich eingeführte Sonntagsruhe macht die Einrichtung von Volksheimen mit Haus und Gärten erforderlich, wo das Volk sich seine körperliche, gemütliche und geistige Erholung suchen kann. 2. Die Erholungen müssen an christliche Sitte gebunden sein. 3. Es ist Pflicht der gebildeten Klassen, dieselben durch ihre Teilnahme und Mitwirkung zu unterstützen. 4. Es wird darauf hingewirkt werden, daß die Sonntagsruhe auch auf das Schankgewerbe ausgedehnt werde.

Bielefeld, 10. Mai. Aus Wilhelmshafen schreibt man: Gestern traf hier ein junges, auf der Hochzeitsreise begriffenes Ehepaar aus Bielefeld auf dem Velociped ein. Die beiden Radler waren vor 5 Tagen aus Bielefeld auf einem zweisitzigen Dreirad abgefahren und hatten die nicht unbedeutende Strecke, abzüglich des an mehreren Orten genommenen Aufenthalts, in rund 3 Tagen zurückgelegt. Nachdem die hiesigen Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen waren, ist das Radfahrerpaar wieder von Wilhelmshaven abgefahren und hat sich nach Bremerhaven begeben; von dort soll die Rückfahrt nach Bielefeld angetreten werden. Von Oldenburg bis nach Wilhelmshaven waren die Radfahrer von mehreren Oldenburger Radfahrern begleitet.

Barmen, 10. Mai. Von einem gestern hier ausgebrochenen Riemendreherstreik sind sieben Firmen betroffen. Die Forderungen der Arbeiter sind: 15-prozentige Lohnerhöhung, 10stündige Arbeitszeit, freie Invaliditäts-Krankenkasse, Fortfall der Akkordarbeit bei Ueberstunden.

Wegberg, 6. Mai. Ein Rotschwänzchenpaar hatte sich auf dem hiesigen Bahnhofe die Öffnung in der Mitte eines Puffers an einem hier aus Antwerpen einlaufenden Kollwagen zu seiner Wohnung auserkoren. Das Nest enthielt schon Eier, und die Tierchen flogen unbekümmert um das geräuschvolle Treiben fortwährend aus und ein.

Düsseldorf, 10. Mai. Ein Herr, welcher seinen Spazierstock in wagerechter Haltung unter dem Arme trug, stieß damit aus Unvorsichtigkeit einem Knaben derart in das rechte Auge, daß ein Arzt die Sehkraft für gefährdet erachtet. Der unvorsichtige junge Mann hut sich zum Ersatz der Kurkosten bereit erkläct.

Bacharach, 7. Mai. Das, was am 14. April d. J. an den Weinbergen der hiesigen Gemarkung und in den umliegenden Orten vom Frost verschont geblieben war, ist in den letzten zwei Nächten bei Nordwind größtenteils vernichtet worden. Es ist ein betrübender Anblick, wenn man jetzt durch die Weinberge geht und alle Hoffnungen mit einem Schlage vernichtet sieht. Stellenweise ist auch das Holz erfroren.

Vermischtes.

* Während der diesjährigen Herbstübungen des 1. Armeekorps sollen übungspflichtige Mannschaften des Beurlaubtenstandes als militärische Radfahrer zur Ableistung einer Uebung eingezogen werden. Die Radfahrer haben ihre eignen Maschinen zu benutzen, wofür dieselben 25 Mark Vergütung erhalten.

* Als Zeichen der Zeit können zwei Anzeigen gelten, welche in der Rubrik „Offene Stellen" einer Berliner Zeitung an einem Tage zu finden waren. In der einen Anzeige sucht jemand einen „Laufburschen, der in Buchdruckereien beschäftigt war und das Setzen versteht" — während in der anderen Anzeige eine Luxuspapierfabrik einen ebensolchen Burschen suchte, „welcher an der Boston- und Liberty-Tigeldruckpresse Bescheid weiß und etwas setzen kann." — Die „Papier-Ztg." bemerkt hierzu sehr richtig: Besteller, welche den suchenden Geschäften Aufträge erteilen wollen, ersehen aus diesen Anzeigen, daß sie auf sachgemäße Ausführung die schönsten Hoffnungen setzen können.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Ueber Apfelbaum-Düngung wird uns geschrieben: Da in diesem Jahre die Bäume außergewöhnlich stark blühen, ist es nötig dieselben, wenn man einigermaßen viele, gute und wohlschmeckende Früchte erhalten will, dieselben jetzt bei nassem Wetter mit Jauche zu düngen. Ich habe einen alten Apfelbaum, (saure Weinäpfel) der früher nur ein um das andere Jahr Früchte brachte. Seitdem ich denselben aber jedes Frühjahr mit drei bis vier Faß gehaltreicher Latrinenjauche dünge, trägt er jedes Jahr 8—12 Scheffel Aepfel und zwar schöne und ausgewachsene Exemplare. Die Jauche ist, soweit die Zweige reichen, nicht in Löcher, sondern oben auf die Erde zu gießen. Dieselbe dringt so tief genug in die Erde, um auch zu den feinen Saugwurzeln zu gelangen. Natürlich darf man nichts an den Stamm gießen, weil man hierdurch mehr Schaden als Nutzen anrichten könnte. Es empfiehlt sich dagegen, um den Stamm herum Ofenruß zu streuen.

Petroleum als Waschmittel. Sehr schön weiß wird die Wäsche, wenn man dem Waschwasser etwas Petroleum zusetzt; dabei geht die Reinigung schneller als sonst vor sich. Auf je eine Gießkanne, 20 Liter Wasser, nehme man 2 bis 3 Eßlöffel Petroleum mit knapp 250 Gramm geschnittener Seife, bringe diese Lauge zum Kochen, legt dann die trockene, schmutzige Wäsche hinein, läßt sie 20 Minuten kochen, nimmt sie heraus, wobei man sie etwas ablaufen läßt, um die Lauge nochmals zu verwenden, und legt sie in heißes Wasser. Aus diesem wird die Wäsche rein herausgewaschen und ins Spülwasser gelegt, in welchem sie über Nacht liegen bleibt. Am nächsten Morgen wird sie gespült, gebläut und auf die Leine gebracht. Gut ist es, die Wäsche noch einige Stunden zu bleichen, man kann sie dann von neuer kaum noch unterscheiden. Nach zweimaliger Wäsche werden selbst vergilbte Wäschestücke vollkommen weiß. Diese Art zu waschen schadet der Wäsche durchaus nicht, sie wird im Gegenteil dadurch sehr geschont und vollständig geruchlos.

Neueste Nachrichten.

Verdun, 12. Mai. Bei hier angestellten Schießversuchen wurden durch das Platzen einer Dynamitbombe 2 Soldaten getötet und 6 schwer verwundet.

New-York, 10. Mai. In der Nähe der Stadt Lafagitte entgleiste ein Expreßzug, wobei 7 Personen getötet wurden. Unter den letzteren befindet sich auch ein Deutscher namens Otto Gesselson. Eine Anzahl Personen wurde schwer verwundet. — Auf dem Passagierdampfer „Ohiho" auf dem Mississippiflusse ist der Dampfkessel in die Luft gepflogen. Man zählt 26 Tote, der Heizer und 5 Matrosen sind bei lebendigem Leibe verbrannt. 14 Passagiere wurden schwer verwundet.

Gottesdienste.

Schwerte.
Größere evangelische Kirche.
Sonntag, den 14 Mai 1893.
Hauptpr. 1/2 10 Uhr:
Past. Graeve.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Heinenberg.
Amtswoche: Pastor Graeve.

Reformierte Kirche.
Sonntag, 14. Mai 1893.
1/2 10 Uhr: Pastor Terberger.

Sybura.
Sonntag, 14. Mai 1893.
1/2 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Falkenberg.

Aplerbeck.
Samstag den 13. Mai 1893.
Mittags 12 Uhr u. abends 5 Uhr:
Beichte: Pastor Kipper.
Sonntag, den 14. Mai 1893.
Frühpr.: Hülfsprediger Petersmann
Hauptpredigt: Pastor Meinberg.
Abendmahl.

Bekanntmachung.

Die Wählerlisten der Gemeinden des Amts Westhofen zur Neuwahl für den Reichstag liegen vom **13. Mai d. J.** ab 8 Tage lang und zwar:

a. die Listen von Westhofen auf hiesigem Amtsbureau,
b. die Listen der übrigen Gemeinden bei den betreffenden Herren Gemeindevorstehern

zur Einsicht offen.

Unter Hinweisung auf § 3 des Reglements vom 28. Mai 1870 wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen die Listen innerhalb gedachter Frist schriftlich angezeigt oder zu Protokoll gegeben werden können.

Westhofen, 12 Mai 1893.
Der Amtmann Rebber.

Bekanntmachung.

Die von der Königlichen Regierung zu Arnsberg festgesetzte Gewerbesteuer-Rolle des Steuerempfangsbezirks Hörde liegt in der Zeit vom **13.** bis **25. d. M.** während der Vormittagsstunden im Kassenlokal zur Einsicht der Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks offen.

Hörde, den 9. Mai 1893.
Königliche Steuerkasse,
Fürstenau, Königlicher Rentmeister.

Parochial-Lehrer-Konferenz.

Schwerte, 17. Mai,
nachmittags 4 Uhr.
Tages-Ordnung:
Gesang.

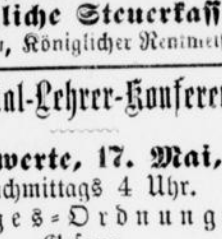
Fr. Schellfisch
empfiehlt Fr. Becker.

Wohnung
von 2—3 Zimmern an Familie oder einzeln sofort zu vermieten. **Kl. Marktstr. Nr. 4.**

Eine
Wohnung
von 2 Zimmern auf sofort oder per 1. August zu vermieten.
Näheres in der Exped.

Eine schöne bequeme
Wohnung
von 4 Zimmern in der 1. Etage ist auf den 1. August d. J. an eine ruhige Familie zu vermieten. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

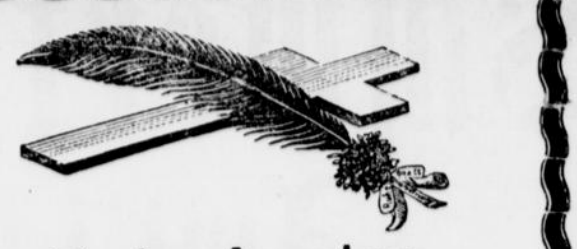
Eine hübsche
Wohnung (2 Zimmer) sofort zu vermieten.
Hüsingstraße Nr. 18.



Garde-Verein,
Schwerte.

Sonntag, den 14. Mai cr., abends 8 Uhr,
Versammlung.
Der Vorstand.

Wichtiger Angelegenheit halber wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend 7 Uhr meinen innigst geliebten Gatten, unseren teuren Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Friedr. Strathoff

nach längerem Leiden im 83. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Freunden und Bekannten widmen diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Teilnahme

Schwerte, den 12. Mai 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachm 1/24 Uhr vom terbehause, Westenstr. 7, aus statt.

Opherdicke.

Sonntag, den 14. d. M.,
Missionsfest.

Morgens 1/2 10 Uhr: Pastor **Stürmer** aus Bielefeld.
Nachm. 3 Uhr: Missionar **Dannert** aus Afrika.
Alle Missionsfreunde sind herzlich eingeladen
Reflektierende können sich nachmittags an einer Tasse Kaffee erquicken

Das Presbyterium.



Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gemeinde
Wandhofen
soll am
Samstag, 20. Mai d. Js. nachmittags 5 Uhr,
bei dem Herrn Wirt Deitert zu Wandhofen, in zwei Bezirke, öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden.

Westhofen, 11. Mai 1893.
Der Amtmann Rebber.

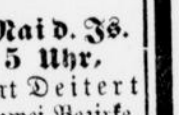
Von heute ab finden meine
Sprechstunden
vormittags von 8—10, nachmittags von 1/23—3 Uhr statt.

Schwerte, 12. Mai 1893.
Dr. Munkenbeck

Ein Dienstmädchen
wegen Krankheit der Hausfrau auf sofort gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Ein Mädchen von 15—16 Jahren kann sofort Stelle zur
Stütze d. Hausfrau
erhalten. Zu erfr. i d. Exp.

Wegen Umbau
sind **6 Thüren** und **1 Flügelthür, 1 Rollade,** sowie **2 Spülsteine** billig zu verkaufen bei
C. Kettler.

Empfehle
Prima
Rindfleisch,

à Pfund 50 Pfg.
L. Seippel,
Hagenerstraße 20.

Sonntag, 14. Mai 1893,
nachmittags 4 1/2 Uhr,
so Gott will,
Bibelstunde
Westenort Nr. 12.

Jedermann wird hiermit freundlichst eingeladen.

Schrankspitzen
empfiehlt
Carl Braus.

Nächste Ziehung
20. Mai 1893.
Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete
Mailänder Lose,
jährlich 17 Ziehungen mit Haupttreffern v. 2 Millionen, 1 Million, 500000 400000, 200000, 100000, 50000, 30000, 25000, 20000, 10000, 5000, 2000, 1000 Fr. etc. Gewinne, die „bar" in Gold, wie vom Staate garantiert, ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Los gewinnt.

Einzahl. auf **1 Los M. 4** Porto 35 ₰ à Nachnahme. Gewinnliste gratis. G. fl. Aufträge umgehend erbeten.

W. Frankholz,
Bank-Agentur,
Elberfeld.

Syndetikon,
flüssiger
Universal-Leim,
ist stets fertig zum Gebrauch, klebt, leimt, kittet alles, à Fl. 25 Pfg. empfiehlt
Carl Braus.



Montag
eine große Auswahl
Schweine
zu haben bei
Emil Coben.

Täglich frische
Stachelbeertörtchen
empfiehlt
A. zur Nieden, Conditor.

Mäuse- und Rattenpillen,
giftfrei, Erfolg sicher. Nur echt bei **J. W. Nolte,** Aplerbeck.

Schablonen
für **Wäschestickerei**
empfiehlt billigst **Carl Braus.**

Sonntag, den 14. Mai, nachm. 4 Uhr, findet auf der **Wiese** beim Wirt **Schulte-Großenbräuker** in **Villigst** ein

* * **Jungfern-Sternschlagen** * *

statt, aufgeführt von 28 Jungfrauen. Zu freundlichem Besuch ladet höflichst ein

Das Jungfrauen-Komitee.

C. Baumann,

Hof-Photograph Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

Dortmund, Ostenhellweg 18.

Mein Geschäft ist Sonntags von 9 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

Habe die Fabrikation von

Mineralwasser

aufgenommen und empfehle solches als ein im Geschmack vorzügliches, kühlendes Getränk.

Ebenso fabriziere ich

Limonaden mit versch. Fruchtgeschmack.

Produktions-Leistungsfähigkeit: **12—1500 Flaschen pro Tag.**

Medizinal-Drogerie zum roten Kreuz

von

Wilhelm Heppe.

Geschäfts-Verlegung.

Ich mache die geehrten Bewohner von **Schwerte** und **Umgegend** darauf aufmerksam, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft von Holzwickede nach Schwerte **in den Höfen Nr. 2** (an der Brückstraße) verlegt habe. Es wird mein Bestreben sein, nach wie vor meine geschätzten Kunden prompt zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Schwerte, den 2. Mai 1893.

Hochachtend **Heinr. Greune,**
Herrenkleidermacher.

Die beste Kapitals-Anlage und die höchsten Gewinne

bietet der Ankauf von verzinslichen

Staats-Rentenpapieren und Staats-Prämienlosen.

Nur Gewinne. Keine Nieten.

Jedes Papier muss mit einem Treffer gezogen werden.

Stets wie bar Geld und überall beleihungsfähig.

Laut Reichsgesetz im ganzen Deutschen Reich gestattet.

Hauttreffer:

000 000, 300 000, 100 000 etc., später 2 Millionen, 1 Million, 500 000 etc.

Prospekte und Gewinnlisten gratis und franko.

H. Hillenbrand & Cie, Bankgeschäft, ***Berlin W. 57.***

Die Vertretung haben Herrn **Cl. Schocke, Schwerte,** Hagenerstrasse 83, übertragen, derselbe ist zur weiteren Auskunft gern bereit

---

en-gros! **Die dauerhaftesten,** en-detail!
geschmackvollsten und billigsten Instrumente
liefert

August Roth, Hagen, Bahnhofstr. 29.

Neue Flügel v. 950, Pianinos v. 350.
Harmoniums von 80 Mk. an.

10 jährige Garantie. Kleine Ratenzahlungen gestattet.
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Franko-Lieferung nach allen Stationen Deutschlands.
Miet-Instrumente.



Wilh. Allmeroth,
Dortmund,
Körnerplatz 7,
Fabrik-Niederlage
photographischer Apparate,
empfiehlt sich den Herren
Fach- und Amateur-Photographen
als
Bezugsquelle für komplette Einrichtungen
für Photographen u. phototechnische Anstalten.

Gesangbücher

in großer Auswahl

in den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden,
mit Goldschnitt und Scheide von **Mk. 3.** an, empfiehlt

Carl Braus'sche Buchhandlung.

Für 80 Pfennig
Stoff zu ein. elegant. Weste **mit Seide** durchwirkt.

Muster franco!

Für 1 Mk. 80 Pf.
1 Meter 20 cm. **Buckskin,** melirt u. gestreift zu einem Beinkleid.

Für 4 Mark 50 Pf.
2 Meter Excelsior-Diagonal zu einem modernen Paletot.

Für 6 Mark
6 Meter englisch Leder zu einem vollkommenen Anzug. (Kräftige Qualität.)

Franco
erhält Jedermann auf Verlangen
die neuesten Muster
von Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damentuchen!

Hochfeine Fantasie-Cheviots von 4 bis 12 Mk.
Prima Kammgarn für Anzüge und Paletots.
Livree-, Billard-, Forst-, Feuerwehr- und schwarze Tuche.
Wasserdichte Stoffe per Meter Mk. 4.

Tuchausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Co.

5 Meter **Damentuch** in allen Farben zu einem Kleide 6 M.
Doppeltbr. reinw. schwrz. Cachemire von M. 1.30 an.
Damenloden Fantasie-Damen-Kleiderstoffe **Foulé und Croisée.**

Ueberraschend schöne und grosse Auswahl.
Wirklich billige Preise.
Vortheilhaft
für Jeden sich die Muster kommen zu lassen, zumal hierdurch keinerlei Verpflichtung zum Kaufen entsteht.

Für 13 Mk. 50 Pf.
3 Meter sehr modernen **Lord-Cheviot** zu ein. Promenade-Anzug, carrirt, gestreift und Pfeffer u. Salz.

Für 19 Mk. 50 Pf.
3 Meter hochfeinen **Kammgarn** zu einem gediegenen Salon-Anzug.

Für 3 Mark
1 Meter 15 cm. **Imitations-Kammgarn** zu einem Beinkleid neust. Dessins.

Für 7 Mk. 50 Pf.
3 Met. marineblauen **Cheviot** zu einem elegant., dauerhaft Anzug.

Schwerer Loden, doppeltbr. das Meter 1 Mk. 80 Pf.

Garantie-Reform-Hose von 9 Mk. an. 1.50 cm.

Aufträge von 5 Mark an franco!

Neue evangelische
Gesangbücher

in schöner Auswahl à Stück von 1 Mk. an und höher empfiehlt

C. Kettler.

Tapeten-Reste

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hoffmeister, Schwerte.

---

50 Staats- goldene und silberne Medaillen 2c.

Auf eingetragene Schutzmarke



wolle man beim Einkauf achten.

In- und ausländische
Weine,

persönlich an den Produktionsorten eingekauft, daher für deren Reinheit jede Garantie.

Rhein- und Moselweine

von 80 Pfg. per Flasche (Mark 60,— per 100 Ltr.) bis zu den feinsten Gewächsen.

Spezialität:
Medizinal- und Dessert-Weine, Sherry, Madeira 2c. von Mk. 2 an per Flasche sind zu Original-Preisen bei Herrn

Aug. zur Nieden, Schwerte a. d. Ruhr,

woselbst ausführliche Preiskourante zu Diensten, vorrätig.

Deutsche Weingesellschaft
Duhr & Co.,
Köln,
Hoflieferanten.

Telephon 215,² Rheinberg 3/5.

Giro-Konto bei der Reichsbank.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen,** Baden.

Empfing
das Neueste in leichten
Sommerröcken
und
Anzügen
in
hellen und dunklen Farben.

J. Moses,
Hüsingstr. 22.

Aug. Muth,
Zahntechniker
Unna,
Bahnhofstraße Nr. 29.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse in vorzüglichster Ausführung.
Plombiren, Reinigen, sow. **wirklich** schmerzloses Entfernen kranker Zähne.



Brillen u. Pincenez
für jede Nasenform.
Spezialität:
Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift,
auch schriftlich zu beziehen
Wilh. Maess, Optiker,
Dortmund, Westenhellweg 50.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Hannover.
Sprechstunden 8—10 Uhr.
Auswärts brieflich.

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste! Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen ölenden Fettgehalt und ruinierten die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! **Klauenöl,** präpariert für Nähmaschinen 2c., von **Möbius & Hohn, Hannover,** ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pfg.

Westfälische Zeitung

Bielefeld.
Rotationsdruck.
Gegründet 1811.



Empfehle eine schöne Auswahl in **Tischen, Schränken, Kommoden, Stühlen, Sofas, Verticos, Bettladen 2c.** zu **billigsten** Preisen.

Auch werden Reparaturen bei guter Ausführung **billigst** besorgt.

Wilh. Schneider,
Westhofen.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe sämtliche Artikel in

Pfeifen

2c. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. Hokinus, Ostenstraße 10.

Damen- und Kinderhüte

gebe, um damit zu räumen, zu jedem Preise billigst ab.

J. Krupp,
kl. Marktstraße 4.

Sommerjoppen und -Hosen, Kinderanzüge

in allen Größen, **weiße, englischlederne** und

Sammetmanchesterhosen

sind wieder eingetroffen und billig zu haben bei

C. Wielemann,
Hellpothstr. 3

Kletten-Wurzel-Oel

stärkt bei regelmäßigem Gebrauch die Haare ungemein, macht sie kräftig und voll und bringt selbst auf kahlen Stellen, wenn die Haarwurzeln noch nicht ganz zerstört sind, wieder eine üppige Fülle frischer Haare hervor. Es beseitigt in kurzer Zeit die so unangenehmen Schuppen, kräftigt die Kopfhaut und ist auch für den Gebrauch bei kleinen Kindern sehr zu empfehlen und von sicherem Erfolg begleitet.

à Fl. 25 Pfg.

empfiehlt **Carl Braus.**

Zur Helle, Schwerte.

Heute und morgen:

Kalbsbraten, Schweinebraten, Lebendfrische Ruhrbarben, Beefsteak, Sülze, Caviar.

Warmes Frühstück 40 Pfg. Abendplatte 40 Pfg.

Carl Raffin.

Handelsnachrichten

Dortmund, 10. Mai, 1893.

Per 100 Kilo.	höchster M ₰	niedrigster M ₰
Kartoffeln	5 40	4 80
Stroh (Richt-)	5 60	5 20
Heu	10 —	9 00
Butter 1 Kilo	2 40	2 20
Eier 60 Stück	3 25	3 00

Neuß, 10. Mai 1893.

Weizen	1. Qual.	16 40
per 100 Kilo	2. „	15 80
Landroggen	1. „	14 80
per 100 Kilo	2. „	13 80
Wintergerste per 100 Kilo		— —
Buchweizen	„ „ „	— —
Hafer	1. Qual. „ „	15 60
„	2. „ „ „	— —
Rübsen (Areel)	„ „	— —
Raps	1. Qual. „ „	— —
„	2. „ „ „	— —
Kartoffeln	„ „	4 —
Heu per	500 „	54 —
Roggenstroh per	„ „	23 —
Rüböl per	100 „	54 —
in Partieen von 100 Zentner.		
Rüböl per 100 Kilo faßw.		55 50
Gerein. Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo		114 —
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo		— —
Kleien per 50 Kilo		5 00

Köln, 10. Mai. Weizen hiesiger 16,75—17,50, fremder 17,50 bis 18,00. Roggen hies. 15,50 bis 16,—, fremder 16,75—18,50. Hafer hiesiger 15,50—16,00 M.

Berlin, 10. Mai. Weizen Mai-Juni 167,00 M, Sept.-Okt. 170,50 M. Roggen Mai-Juni 153,50 M. Sept.-Okt. 157,25 M. Hafer Mai-Juni 156,00 M, Sept.-Okt. 150,00 M. Rüböl vorr. mit Faß 51,00 M, ohne Faß 50,25 M, Mai 50,90 M, Sept.-Okt. 51,60 M, Spiritus 70er vorrätig 38,30 M, Mai-Juni 37,40 M, Aug.-Sept. 38,00 M, 50er vorrätig 00,00 M.

Viehmärkte.

Dortmund, 10. Mai. (Städt. Viehhof.) Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt waren aufgetrieben: 891 tragende und frischmilchende Kühe u. Rinder, ca. 980 Schweine resp. Ferkel und 25 Pferde. In Hornvieh war der Handel durchweg schleppend. Der Absatz gering. So lange die gegenwärtige Dürre anhält, dürfte eine Aenderung zum Bessern nicht eintreten. Am Schweinemarkt war das Geschäft gleichfalls flau. Es verblieb ein erheblicher Ueberstand. 6Wochen-Ferkel kosteten 2,50—3 M per Woche, ¼jährige Faselschweine 30—35 M. ½jährige 45—51 M per Stück. Pferdehandel unbedeutend. Nächster Markt am 17. Mai.

Dienslaken, 9. Mai. Die Zutrifft zum diesmaligen Viehmarkt belief sich auf 1235 Stück tragende, frischmilchende Kühe und Rinder. Auf dem Marktplatz waren 543 Stück aufgetrieben, am Vormarkt waren bereits 640 Stück verkauft. Handel am 8. flott, am 9. dagegen schleppend. Die Zutrifft zum Schweinemarkt belief sich auf 910 Stück. Die Preise stellten sich folgendermaßen: Saugschweine 4—8 Wochen alt 3,50—4,00 M pro Woche, Faselschweine 14—20 Wochen alt 36—39 M das Stück. Fette Schweine 51 bis 54 M pro 50 kg Schlachtgewicht. Nächster Markt am Dienstag, den 23. Mai, verbunden mit Krammarkt am 22. und 23. Mai d. Js.

1868. **Gut Heil!** 1893.

Der

Schwerter Turnverein

feiert am 14. und 15. Mai 1893 auf dem **Schützenplatz** sein

25jähriges Jubel-Fest

nach folgendem **Programm:**

Sonntag, den 14. Mai, morgens von 8—11 Uhr:
Empfang der fremden Vereine.
Nachdem: Sitzung des Kampfgerichts.
12½ Uhr:
Festzug und Begrüßung.
Nach dem Festzug:
Gemeinsames Essen im Zelt auf dem Schützenplatz.

Nachmittags 3 Uhr:
Beginn des Turnens:
1. Aufmarsch (Freiübungen). 2. Riegenwettturnen. 3. Keulenschwingen, veranstaltet vom Turnverein Eintracht, Dortmund. 4. Kürturnen. 5. Ringen.
Während des Turnens:
Großes Konzert.
Abends 8 Uhr:
Verkündigung der Sieger.
Nachdem:
Großer Festball.

Montag, den 15. Mai, morgens früh:
Falls es von auswärtigen Turnern gewünscht wird, Marsch nach Hohensyburg und Besichtigung des dort aufgestellten Modells für das Kaiser Wilhelm-Denkmal.
Morgens 11 Uhr:
Frei-Konzert im Vereinslokal.
Nachmittags 3 Uhr:
Großes Konzert (auserles. Programm).
Abends 8 Uhr:
Beginn des Festballes.

Die Musik wird ausgeführt von der ganzen Kapelle des Inf.-Regiments Nr. 13 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Grawert.

Eintrittsgeld:
Festkarten für beide Tage 3 Mark, Tageskarten 2 Mark, Konzert 50 Pfennig.

Der Vorstand.

E. Müller, 1. Vorsitzender. **W. Schorsch**, 2. Vorsitzender.
A. **Kohlmann**, Ehrenturnwart. **C. Ballul**, 1. Turnwart. **H. Scherz**, 2. Turnwart. **H. Schröder**, 1. Schriftwart. **H. Röhrscheidt**, 2. Schriftwart. **R. Jacobs**, Kassenwart. **Dahlbüdding**, 1. Gerätewart. **Kötter**, 2. Gerätewart. **Kuskowsky**, Vorturner.

Der Festausschuß.

A. Doerth, Kaufmann. **H. Duisberg**, Hotelbesitzer. **v. Eberstein**, Stadtrat. **Greve**, Kaufmann. **Hansalek**, Lehrer. **Hohenschwert**, Auktions-Kommissar. **L. Hagemann**, Gastwirt. **Küper**, Lehrer. **Maag**, Sparkassen-Rendant. **Mönnich**, Bürgermeister. **Ostermann**, Brauereibesitzer. **Plentz**, Direktor. **Saatmann**, Buchdruckereibesitzer. **Schäfers**, Bauunternehmer. **Schumacher**, Kaufmann. **Stricker**, Möbelfabrikant. **Uffelmann**, Rendant. **Weide[illegible]ann**, Königl. Rentmeister. **Wigginghaus**, Apotheker.

Arbeiter-

Hemden, Blusen, Kittel
in grösster Auswahl.
Hemden
von 1,10 Mark an;
Kittel
von 1,20 Mark an;
blaulein. Hosen
1,50 M. in bester Qual.
empfiehlt
D. Treu,
Schwerte,
Wilhelmstrasse 34,
an den städt. Anlagen.
Hagen, Gevelsberg.

Lina Fund, Schwerte.

Hierdurch mache ich die geehrten Bewohner von Schwerte und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich mein

Weiß- u. Wollwaren-Geschäft

von der Hüsingstraße nach der **Hagenerstraße 34,** in das neuerbaute Haus des Hrn. Dittrich, verlegt habe.

Ich empfehle zu besonders billigen Preisen: **Korsetts, Handschuhe, Tücher, Schürzen, Gardinen, Rouleaustoffe** und **Bettsiamosen,** sowie **Hemden, Arbeiter-Hosen** und **-Kittel, Leinenwäsche, Universal-May u. Edlich-Stoffwäsche,** garantiert 4fach Leinen, **Umleg-Kragen,** Stück 45 Pfg.

Schwerte, Hagenerstraße 34. **L. Fund.**

Feinster, alter Korn.

LOHMANNS RUHR-PERLEN

besser und **billiger** wie Cognac.
Albert & Gustav Lohmann, Witten a. d. Ruhr.
1790 gegründet. Höchste Auszeichnungen. gegründet 1790.
Vertreter: Friedr. Bährensmann, Schwerte u. Geisecke.

Burg Hohensyburg.
Am 1. und 2. Pfingstfeiertage:
Große
Militär-Konzerte.
Entree zum Konzert à Person 50 Pfg
Table d'hôte ½1 Uhr.

Mache ein verehrliches Publikum ergebenst darauf aufmerksam, daß meine **Restauration** durch den kürzlich entstandenen Brandschaden **in keiner Weise beeinträchtigt** ist. Das bisher mir geschenkte Vertrauen bitte mir auch fernerhin zu bewahren und ist für prompte und reelle Bedienung bestens Sorge getragen.

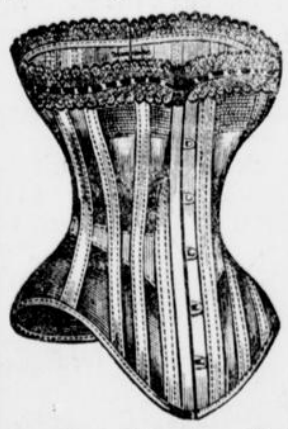
Richard Wulf.
Burg Hohensyburg.

Korsett-Fabrik

von

D. Treu, Hagen.

Filiale in Schwerte,
Wilhelmstraße 34,
im Hause des Herrn **E. Homel** an den städtischen Anlagen, empfiehlt:



Damen-Korsetts
von 55, 75 Pfg., 1.00, 1.25, 1.50, 2.00, 2 50, 3.00 Mark u. s. w. bis zu den hochfeinsten.
Kinder-Korsetts
in allen Preislagen.
Anfertigung nach Maß
rasch und ohne Preiserhöhung, in eiligen Fällen innerhalb 6 Stunden.
Korsetts u. Geradehalter
für Verwachsene zur Erzielung einer guten Haltung oder zur Verdeckung schiefer Schultern u. s. w. werden fachmännisch gut angefertigt.

D. Treu,
Schwerte.

Hagen.

Städtischer Gesang-Verein,

unterstützt durch gütige Mitwirkung von Mitgliedern des
Hagener Lehrer-Gesang-Vereins
und des
Hagener Männer-Gesang-Vereins
(150 Personen).
Sonntag, den 14. Mai cr., 5 Uhr nachmittags,
im Saale des Herrn **Ludwig Heimbeck:**
Als 3. Abonnements-Konzert
Aufführung des Oratoriums
„Elias"
von F. Mendelssohn-Bartholdy, für Soli, Chor und Orchester.
Leitung: Herr Musikdirektor **Emil Kayser.**
— Solisten: —
Sopran: Frl. Gustave Tilly, Dortmund,
Alt: Frl. Cornelie Flues, Hagen,
Tenor: Herr *** Hagen,
Bariton: Herr Rud. von Milde, Weimar, Großherzogl. sächs. Hofopernsänger.
Orchester: Auf 32 Musiker verstärkte Kapelle des Herrn **Alfr. Schmitt** hier.
Anfang 5 Uhr, Ende gegen 8 Uhr.
Kartenvorverkauf in den Buchhandlungen von **Gustav Butz (R. Hartig), O. Hammerschmidt, C. Rath, C. Stracke** à 2½ Mark,
am Konzerttage bis 4 Uhr in der Restauration Heimbeck.
Kassapreis 3 Mark.
Textbücher à 20 Pfg. in den Buchhandlungen und an der Kasse.

Sonnen-schirme

aus Halbseide 2,00,
fein gestreift 1,80,
hochfein geblümt 2,75
bis zu den hochfeinsten, reinseidenen
empfiehlt
aussergewöhnlich billig.
D. Treu,
Schwerte,
Wilhelmstrasse 34,
an den städt. Anlagen.

Eine freundliche
Wohnung
von 4. Zimmern ist sofort oder auch zum 1. August zu vermieten bei
Rudolf Heitmann,
Westentor.

Schneider

und

Näherinnen

kaufen
Futterstoffe,
Besatzartikel
und alle Zuthaten
billig u. mit höchstem Rabatt bei
D. Treu,
Schwerte,
Wilhelmstrasse 34,
an den städt. Anlagen.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrier Familienfreund."

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Brous in Schwerte.

Nr. 56. Schwerte, Samstag, 13. Mai 1893. 25. Jahrgang.

Brandkäthe.

(Fortsetzung.)

Ein halbes Jahr war vergangen. Seit einigen Monaten hatte ich meine Stelle in Nordenkirch angetreten, und mich nun schon etwas eingelebt in dem neuen Wirkungskreis, in dem ich mich mit jedem Tage heimischer fühlte.

Wohl waren die Kinder im Anfang etwas wild und unbändig, das legte sich aber schnell und bald hatte ich die Freude, zu sehen, wie aus all' diesen hellen Augen, die so offen und klar zu mir aufgeschlagen waren, der warme Strahl der Liebe mich grüßte.

Unter den größeren Schülerinnen war mir ein Mädchen aufgefallen, die mich sofort beim ersten Anblick an Käthe erinnerte. Mit dieser hatte sie große Aehnlichkeit, doch war ihr Gesicht und ihre Gestalt nicht so schön und anmutig, sondern hagerer und eckig. Wirklich war sie Käthes jüngere Schwester, Martha. Ihr ganzes Wesen hatte etwas Linkisches, sie war so träumerisch und langsam, daß ich sehr unzufrieden mit ihr war und sie oft recht hart tadeln mußte. Wider Willen verlor ich dabei manchmal die Geduld und ward heftig gegen sie, was mir nachher wohl leid that, wenn ich ihr betrübtes Gesicht und ihre traurigen Augen sah. Dennoch hing die Kleine mit einer rührenden Zuneigung an mir. Täglich fand ich, sobald es wieder Frühling geworden, auf meinem Pulte ein frisches Sträußchen oder doch irgend eine hübsche Blume, sorgsam fegte sie jedes Stäubchen von meinem Platz und war überglücklich, wenn sie mir irgend einen kleinen Dienst erweisen konnte.

Peter Bordmann war mein väterlicher Beschützer im Rate der Gemeinde sowohl wie im Kreise seiner Freunde, der andere Schulvorsteher dagegen, Herr Sallert, hatte noch nicht die Gnade gehabt, mich vor sich zu lassen.

„Der Herr sei heute nicht zu sprechen," sagte mir die mürrische Alte, seine Haushälterin sogleich, als ich noch einmal nach demselben frug, und mir schien dabei, als sei ihr in Voraussicht meines Kommens befohlen worden, diesen Bescheid zu geben.

Als ich von der Sallert'schen Wohnung nach Hause ging, war gerade die Tagarbeit in der Fabrik beendet; in dem hochgewachsenen, kräftigen jungen Manne, der vor mir herschritt, erkannte ich Konrad Schirmer. Dem Hause Reinbergs gegenüber ging er sichtlich langsamer, durch das offene Thor in den Vorgarten schauend; ich folgte seinen Blicken und sah das blonde Klärchen, wie sie auf der Rückkehr von der Bleiche sich mühte, einen großen, schweren Korb mit Wäsche aufzuheben und ins Haus zu tragen. Mit ein paar Schritten war Konrad an ihrer Seite. Leicht, wie spielend, hob er den Korb empor, trug ihn die Haustreppe hinan und setzte ihn auf der obersten Stufe vor der Thür nieder. Das Klärchen reichte ihm dankend die Hand; was sie dabei sagte, konnte ich nicht verstehen, wohl aber an Konrads Mienen erkennen, daß es etwas sein müsse, worüber dieser sich freue.

Gleich darauf holte er mich ein. Wir begrüßten uns und gingen dann miteinander dem Dorfe zu. Ich fragte ihn nach seiner Thätigkeit in der Fabrik und merkte bald an seinen klaren, klugen Antworten, daß er wirklich, wie der alte Hall ihn geschildert, ein tüchtiger, begabter junger Mann war. Er wußte mir die einzelnen Arbeiten, die Verrichtungen und den Bau der Maschinen so klar und anschaulich zu schildern, daß ich meiner Verwunderung Ausdruck gab, ihn so unterrichtet zu wissen, obgleich er doch keine Gewerbe- oder Fachschule besucht habe.

„Ja," entgegnete er, „aus mir selber könnt' ich's auch nicht alles wissen, aber ich habe Ihrem Vorgänger, dem seligen Herrn Lehrer, viel zu danken. Der hatte große Freude an diesem Fach, wenn es auch eigentlich mit dem Lehrfach nichts zu thun hat. Dann hab' ich mir auch verschiedene Lehrbücher angeschafft, und Herr Sallert hat mich, eh' die neuen Maschinen kamen, nach C. in eine große Fabrik geschickt, damit ich mich dort in der Maschinenkunde noch ausbildete und im Stande sei, hier die Arbeiten zu leiten."

„Nun, da hat der Herr Sallert sehr klug und in seinem eigenen Nutzen gehandelt; Sie ersparen ihm einen Beamten, der ganz andere Ansprüche machen würde und dem er ein hohes Gehalt zahlen müßte," bemerkte ich noch unter dem Einflusse des Aergers über die erfahrene Abweisung.

„Das mag wohl sein," antwortete er, „aber danken muß ich's ihm immerhin; auch mit meinem Lohn kann ich zufrieden sein. Es giebt manche unter uns, die es nicht sind."

„Ist Herr Sallert zu seinen Leuten gütig und freundlich?" fragte ich.

„Das kann man allerdings nicht sagen, es liegt nicht so in seinem Wesen. Sie haben ihn wohl auch heute nicht getroffen?"

„Nein, er war nicht zu sprechen."

„So ist er meist gegen Fremde! Trotz seines Reichtums ist er mißmütig und verbittert. Als junger Mann muß er einmal ein schweres Leid erfahren haben, das hat ihn so menschenscheu gemacht."

Seine Worte erinnerten mich wieder an Klärchen. Ich hatte das unbestimmte Gefühl, als ob sie dem jungen Manne nicht gleichgültig sei. Als ich ihn einlud, mich ab und zu zu besuchen, fügte ich hinzu:

„Sie sind's ja noch von früher her gewohnt, da Sie so viel bei meinem Vorgänger verkehrten; da sind Sie auch wohl ein Jugendfreund seiner Tochter?"

Meinem forschenden Blick entging sein Erröten nicht.

„Ja, das Klärchen und ich, wir waren immer gut Freund mit einander, so lange sie noch zu Hause war. Seit sie bei den Reinbergs ist, haben wir nicht mehr mit einander verkehrt, ich hielt mich zurück, weil ich dachte, sie wolle es nun mit jenen halten und die vornehme Dame spielen. Doch ich glaub', ich hab ihr Unrecht gethan."

„Das ist auch meine Meinung," entgegnete ich eifrig. „Das junge Mädchen scheint so gut und lieb."

Seine Augen strahlten. „Ja, das ist sie auch, ich wüßte keine, die ihr gleicht!" bestätigte er.

Unsere Wege trennten sich. Gerne hätte ich während des Gespräches einmal die Rede auf seine Schwester gebracht, doch ich wußte nicht recht die Worte dazu zu finden, ohne daß es dem jungen Manne auffällig erscheinen mußte. Wenn ich auch nicht das Vergnügen gehabt hatte, den Fabrikherrn zu sprechen, freute ich mich doch meines Ganges, weil er mein Bekanntwerden mit Käthes Bruder vermittelte.

Nur in der Kirche hatte ich Käthe einmal gesehen. An den ersten Sonntagen hatte ich sie nicht bemerkt, dann aber gewahrte ich sie ganz fern hinten auf der letzten Bank, wo gewöhnlich nur arme oder alte Frauen ihren Platz suchten. Da saß sie zwischen zwei alten Mütterchen, und noch mehr trat in dieser Umgebung ihre eigenartige Jugendschönheit hervor. Im einfachen dunklen Kleide, das reiche, goldrote Haar in zwei schweren Flechten am Hinterkopfe aufgesteckt, horchte sie still und ernst, die dunklen Augen auf den Prediger gerichtet, dessen Worten. Jetzt lag nicht der gewöhnliche, trotzige, bittere, stolze Zug auf ihrem Gesichte, sondern jener weiche, schwermütige Ausdruck, den ich auch damals während des Festes an ihr bemerkt in Augenblicken, wo sie sich unbeobachtet wähnte. Plötzlich, als der Gottesdienst zu Ende war und die Leute sich erhoben, sah ich, wie es aufblitzte in ihren Augen und ein heißes Erröten über ihr Antlitz flog, während sie den Kopf seitwärts wandte, und dann entdeckte ich auch die Ursache. Drüben am Pfeiler stand Hermann Reinberg und seine leuchtenden Blicke ruhten mit warmem Gruße auf dem Mädchen. Von dessen Antlitz aber war der weiche Zug wieder verschwunden und kalt und trotzig wandte sie sich ab.

An Hermann Reinberg hatte ich einen Freund gewonnen, den ich stets höher schätzen lernte. Obgleich er mich herzlich einlud, ihn zu besuchen, ging ich doch nur selten, weil mir die außergewöhnlich große Freundlichkeit seiner Mutter gegen mich auffällig erschien, wie das ganze Wesen dieser Frau, die im Dorf im hohen Ansehn stand nicht allein ihres Reichtums, sondern auch ihrer Wohlthätigkeit willen. Sie gab mit vollen Händen an alle Sammlungen, an Kranke und Arme, wußte jedoch auch, wie ich im Stillen bemerkte, recht gut dafür zu sorgen, daß ihre Wohlthaten nicht geheim blieben.

Hin und wieder, wenn ich mit Hermann zusammen war, hatte ich das Gespräch auch auf das Schützenfest und die von ihm erwählte Königin gebracht. Der Gegenstand schien ihm aber unangenehm zu sein, denn er brach dann stets kurz ab und sprach von etwas anderem.

Auf meinen Spaziergängen kam ich oft vorüber an dem kleinen Hause am Ginsterberg; es lag so blank und sauber, so still und freundlich da, und ob auch die Blätter des Weinstocks, der an den weißgetünchten Wänden hinaufkletterte, und die Fenster zu beiden Seiten der Hausthür umrahmte, schon gelb waren, und die Sträucher und Bäume in dem kleinen Gärtchen nebenan ihren Blätterschmuck zu verlieren anfingen, machte doch das ganze einen ungemein traulichen Eindruck, der noch erhöht wurde durch den Gegensatz der öden Umgebung. Niederes Gestrüpp, wild verwachsenes Dorngesträuch überwucherte den steinigen Abhang des Berges: hin und wieder schauten Geröll und nackte Felsblöcke aus dem herbstlich rotschimmernden Blattgewirr hervor, zwischen denen an einigen Stellen dunkle Oeffnungen gähnten. Hier habe, so hieß es, in alten Zeiten eine Burg gestanden, die später zerstört wurde. Jene höhlenartigen Oeffnungen und Eingänge seien noch die Keller und Verließe der ehemaligen Burg. Manchmal sah ich auch im Garten den kranken Knaben, den jüngeren Bruder Konrads, wie er, in seinem kleinen Wagenstuhl sitzend, Flecht- und Papierarbeiten fertigte. Ich sprach ihn an, besah und lobte seine Arbeiten, und da glänzte eine so rührende Freude aus den großen, stillen, braunen Augen des Kindes, daß ich mir vornahm, mich mehr mit dem armen Knaben zu beschäftigen. Ich versprach, ihm Bücher mit schönen Bildern zu bringen, „denn lesen kannst Du ja wohl nicht," setzte ich hinzu.

„O ja, das kann ich wohl, die Käthe hat mich's gelehrt," sagte der Kleine ganz stolz.

„Da hast Du gewiß auch die Schwester recht lieb, weil sie sich so viel Mühe mit Dir macht," sagte ich, heimlich froh, jemanden zu haben, mit dem ich von dem Mädchen sprechen konnte, dessen Bild und Gedenken mich stets begleitete.

„Gewiß hab ich sie lieb, o so sehr lieb! Sie ist auch so gut mit mir und dem Vater, aber die Leut' im Dorf sind bös mit ihr, das thut ihr weh und sie weint darüber. Der Mann, der sie zur Schützenkönigin genommen hat, ist sicher am meisten böse gegen sie gewesen, er kommt jetzt oft hier vorbei, und wenn die Käthe im Garten ist und sieht ihn von fern, geht sie gleich ins Haus und sie ist dann traurig den ganzen Tag."

Da fiel mir ein, daß auch ich fast jedesmal, wenn ich meinen Gang hierher richtete, Hermann Reinberg begegnet war. Sollte es wirklich auch ihm gehen, wie mir. Sollte auch er Käthe nicht vergessen können seit jenem Tage? Und trieb auch ihn wie mich die geheime, uneingestandene Sehnsucht in ihre Nähe? (Forts. folgt.)

Vermischtes.

* Kassel, 8. Mai. Von einem furchtbaren verheerenden Brandunglück ist das schön gelegene große Bauerndorf Zell, (Station Zell-Rommerod der Bahnlinie Kassel-Gießen-Fulda) in dem großherzoglich-hessischen Kreise Alsfeld vorgestern betroffen worden. Das ganze Dorf ist in wenigen Stunden in einen rauchenden Trümmerhaufen verwandelt worden. Denn bis auf wenige, an den Ecken etwas isoliert stehende Gebäude ist das ganze Häusergeviert, sind alle Gehöfte mit Wohnhäusern, Fruchtscheunen, Wirtschaftsgebäuden ꝛc. ein Raub der Flammen geworden, wo wenige Stunden vorher noch blühender Wohlstand herrschte, ist jetzt eine kahlgebrannte Stätte des Jammers und Elends, ist alles in Schutt und Asche verwandelt worden. Entsetzlich ist die Nacht der Zerstörung gewesen, die das entfesselte Element angerichtet hat, unbeschreiblich der Jammer und die Not der Abgebrannten, die obdachlos auf freiem Felde übernachten müssen, denn um 1 Uhr mittags entstand das Feuer und gegen Abend, um 8 Uhr, war das ganze Dorf niedergebrannt. Das Feuer brach in dem Gehöft des Bürgermeisters aus; angeblich sollen Kinder mit Schwefelhölzer gespielt und dabei aus Unachtsamkeit einen Reisighaufen angesteckt haben. Bei der gegenwärtigen Trockenheit brannte alles wie Zunder, dazu herrsche ein starker Wind, welcher das Feuer mit rasender Schnelligkeit weitertrieb, sodaß bald hier bald dort die Flammen emporzüngelten. Die Feuerwehren, die bald von nah und fern herbeieilten, vermochten gegen die Macht und Wut des Feuers nur wenig auszurichten, zumal obendrein sich bald Wassermangel einstellte. Im ganzen sind 45 Gehöfte mit 132 Gebäuden total niedergebrannt. Eine Menge Vorräte, Mobilien sind mit verbrannt, ebenso ist viel Vieh, Schweine, Geflügel ꝛc. in den Flammen umgekommen, zum Glück Verluste oder Verletzungen von Menschen aber nicht vorgekommen. Ueber 600 Personen sind abgebrannt bezw. obdachlos.

* Zum Distanzmarsch Berlin-Wien wird mitgeteilt, daß die Marschierenden auf der, genau berechnet 578½ Kilometer langen Strecke 154 Ortschaften zu passieren haben. Bei dem Marsch wird auch ein Vertreter der vegetarischen Lebensweise, ein Kulturingenieur E. aus Magdeburg teilnehmen, der beweisen soll, daß man bei „naturgemäßer Ernährung" die höchsten physischen Leistungen erreicht. Herr E. lebt schon seit mehreren Monaten ausschließlich von Obst, er wird auch während des Distanzmarsches nur frisches Obst, Datteln, Feigen, Rosinen und Mandeln zu sich nehmen und will bei dieser Lebensweise täglich 80 Kilometer zurücklegen. — Die Fernfahrt Berlin Dresden hat am Dienstag morgen 4 Uhr in Berlin ihren Anfang genommen.

* Die größte Glocke der Welt soll, wie das Patent- und technische Bureau von R. Lüders in Görlitz meldet, ein Buddhisten-Kloster in China, nahe bei Kanton, besitzen. Dieselbe ist sechs Meter hoch und hat unten einen Durchmesser von 5 Metern. Was die Glocke noch besonders wertvoll macht, ist ihr hohes Alter, da sie bereits um das Jahr 1400 nach Chr. in Gemeinschaft mit 8 anderen riesigen Glocken gegossen wurde. Das Innere und Aeußere der Glocke sind mit etwa 84000 chinesischen Schriftzeichen bedeckt, welche wichtige Aufzeichnungen aus der chinesischen Geschichte darstellen und auch über den Guß der Glocke berichten, bei welchem 8 Menschen das Leben verloren haben sollen.

* Aus Petersburg berichtet die Köln. Ztg. vom 16. vor. Mts.: Heute feiert Fräulein Eugenie Semjonowskaja, die Tochter des Semjonowschen Leibgarderegiments, ihre Hochzeit mit dem Lieutenant Ridanski. Die jetzt 19-jährige junge Dame wurde nach dem Abmarsch der Garden von Plewna in der Nähe von Hankiö von Soldaten des genannten Regiments halberstarrt in einem Graben gefunden. Um den Hals trug das Kind an einer Schnur eine türkische Goldmünze. Erst in Adrianopel konnte die Kleine ordentlich gekleidet werden. Dann nahm sie Dr. Klerow mit nach San Stefano und später brachte sie eine russische Pilgerin nach Petersburg, wo sie auf Kosten des Regiments bei dem Redakteur Popowizki untergebracht und erzogen wurde. Das Kind wurde orthodox getauft; Taufpaten waren Dr. Klerow und die Herzogin Eugenie von Leuchtenberg. Später besuchte Fräulein Eugenie Semjonowskaja das Nikolai-Institut. Im Vorjahre lernte sie im Bade ihren jetzigen Bräutigam, den Lieutenant Ridanski, kennen. Die Semjonowschen Regimentsväter geben ihrer Regimentstochter eine ansehnliche Mitgift in die Ehe.

* Madame (zur neuen Dienstmagd): „Verstehen Sie auch ein Zimmer ordentlich rein zu machen?" — Kathi: „Waar' nit übi; hab' z' Haus immer d' Ställ' ausg'mist', und da war no' a' ganz anderer Dreck als hier herinna!"

Aus dem Leben.

Ein armer Knabe ließ mich jüngst empfinden,
Wie schön es sei, sich selbst zu überwinden;
Ein armer? ja, an äußern Gütern arm,
Doch reich an Liebe und von Herzen warm!

Die hellen Augen glänzten voller Freude,
Ein Hochgenuß erwartet ihn ja heute,
Denn für zwei Pfenn'ge, die er sein genannt,
Hält er jetzt stolz zwei Aepfel in der Hand.

Zwei Aepfel nur, und doch welch' reiche Habe!
Wie freut er sich der schönen Gottesgabe,
Ein fröhlich Liedchen summend, seh' ich ihn
An mir vorbei desselben Weges ziehn.

Da steht ein Kind, noch ärmer als der Arme,
Und fleht ihn stumm, daß er sich sein erbarme,
Wie deutlich doch stand in des Kindes Blick:
„Hätt' ich doch auch, ach, nur ein winzig Stück!"

Still, ohne Worte möcht' es ihn bewegen
Und streckt ihm bittend seine Hand entgegen,
Mit sanftem Blick schaut es der Knabe an,
Und freudig teilt er seinen Reichtum dann!

Beschämt blieb ich bei diesem Anblick stehen,
Ich mochte nicht ins eigne Herz mir sehen, —
Wie sind von tausend doch, die groß und reich,
So wen'ge nur dem armen Knaben gleich!

Wegen Umbau: Gänzlicher Ausverkauf

von

H. Weinberg, Hörde.

Sämtliche Warenvorräte habe, um schnell zu räumen, nochmals billiger gestellt, daher aussergewöhnlich vorteilhaft zum Einkauf für Konfirmanden und Kommunikanten und Aussteuern.



Gottfried Prack,

Schwerte, Markt 1,

empfiehlt zu folgenden Preisen:

Herren-Schaftstiefel von 5,00 M. an,
Herren-Zugstiefel von 5,00 M. an,
Zug- und Schnürschuhe von 4,00 M. an,
Damen-Stiefel von 4,00 M. an,
Mädchen-Knopf-Stiefel, von starkem Wichsleder, gepinnt, von 2,50 M. an,

sowie sämtliche nicht hier aufgeführten Artikel zu den billigsten Preisen.

Annahme sämtlicher Reparaturen.
Elegante Anfertigung nach Maß.

Die vorzüglich bewährte, vollkommen feuer- und schwammsichere Bauweise

System Kleine

Feuer- und schwammsichere Construction.

zumeist billiger wie die gewöhnliche feuer- und schwammgefährliche Bauweise mit Holzbalkendecken, bürgert sich rücksichtlich ihrer großen Vorzüge ganz beispiellos rasch ein. Feuersicherheit bei allen Brandproben glänzend erwiesen. Ausgeführt und in Ausführung bei zahlreichen Staats-, Kommunal- und Privatbauten aller Art.

Nähere Auskunft erteilt

Der Allein-Vertreter für den Kreis Hörde

Architekt Ludwig Becker
in Aplerbeck.

Planmässige Gewinne:

1 mal	Fr.	2,000,000
5	„ „	1,000,000
1	„ „	500,000
5	„ „	400,000
6	„ „	200,000
79	„ „	100,000
59	„ „	50,000
25	„ „	30,000
24	„ „	25,000
etc. etc. bis Fr.		100

Zahlbar in Gold.

Glück auf!

Haupttreffer steigend bis Fr.
2 Millionen, 1 Million, 500000, 400000, 200000. etc. etc.,

Stadt Barletta-Goldlose

Grosse Gewinne, keine Nieten!

Auszahlung der Gewinne sofort **bar** in Gold.

Nächste Ziehung schon am
20. Mai 1893.

Monatliche Einzahlung auf
ein ganzes Original-Los Mk. 3.—

a Nachnahme 30 Pfg. Porto. — Gewinnlisten gratis. **Jedes Los gewinnt sicher** und muss wenigstens mit 100 Fr. = 80 Mk. zurückgezahlt werden, **demnach keine Nieten.** Ausserdem kommt jedes gezogene Los wieder in die Urne und spielt weiter mit, sodass es mehrere Gewinne machen kann.

Kein Verlust des Einsatzes, wie bei allen andren Lotterien.

Ankauf dieser Lose überall im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zulässig. — Nur bis zum 18. Mai eingegangene Aufträge können berücksichtigt werden, **ersuche deshalb um umgehende Bestellung.**

Bankgeschäft F. Stroetzel in *Konstanz.*
Telegramm-Adresse: **Stroetzel Konstanz.**



Die besten Uhren sind u bleiben die sehr beliebten

Echten Schweizer Taschenuhren

800 1000 gest. Dieselben liefere ich direkt ohne Zwischenh. trotz Aufschlag der Preise, richtig reguliert u. abgez., zollfrei mit 2jähr. Garantie wie folgt: Echte Nickl. nicht gelb werdend, 6 Rub. 9 Mk. Silb. Schlüssel, Goldrand, 10 Rub., 2 silb. Deckel 15 Mk. Silb. Rmtr., Herren u. Damen, 6 Rub. m. Goldr. 14.50, 2 silb. Deckel, 16 Rub. Mk. 16.50, m. extra starkem Gehäuse Mk. 18.50. Silb. Rmtr.-Herren-Uhren m. Goldr. Anker 15 Rub. Spiral-Breguet, 2 silb. Deckel, 24 Mk., 3 silb. Deckel Mk. 27.50. Gold. Damen-Rmtr., 10 Rub., 14 Karrat, starke Gehäuse, Mk. 25. Gold. Herren-Rmtr., Anker, 15 Rub., Spiral-Breguet, 14 Karrat, stark Gehäuse, von 60–300 Mk. 14tägige Regulateurs mit Schlagwerk zu 20 Mk. Baby-Wecker zu Mk. 4.50. — Versandt nur gegen Nachnahme oder Posteinzahlung, zum Voraus. Umtausch gestattet oder nicht Konvenierendes das Geld retour, bei größeren Aufträgen 10 Proz. Rabatt. Man versäume nicht einen Versuch zu machen. Adresse genau schreiben. Illustrierter Katalog gratis zu Diensten.

J. B. Cassal, Uhrenfabrikant, Schaffhausen a. Rheinfall (Schweiz).
Postlagernd Singen (Baden).

Pelz wird gegen Motten sicher aufbewahrt.

H. Wortmann, Schwerte,

jetzt Hüsingstrasse,

(im Hause des Herrn A. zur Nieden) empfiehlt:

Sonnenschirme	von Mk.	0.40, 0.50, 0.80, 1.00, 1.20, 1.40, 1.80 usw.,
„	i. Seide „	„	2.80, 3.00. 3.25, 3.50, 4.00, 4.50 usw.,
„	f. Herren „	„	1.25, 1.50, 2.00, 2.80, 3.00, 3.50, 5.00 usw.,
Strohhüte	für Knaben „	„	0.45, 0.50, 0.60, 0.70, 0.90, 1.00, 1.20 usw.,
„	„ Herren „	„	0.50, 0.75, 1.00, 1.10, 1.40, 1.50, 2.00 usw.,

ferner zu den bekannten **billigen** Preisen

Hüte, Mützen, Handschuhe, Hosenträger, Universal-Wasche, Leinen-Wäsche, Kragen, Serviteurs, Manschetten, Steh- u. Umlegekragen,

4fach gart. Leinen, Stück Mk. 0.45.

Schwerte, Hüsingstr. 7. H. Wortmann.

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin,

(dieses staunenswert wirkenden Mittels gegen jederlei Insekten).

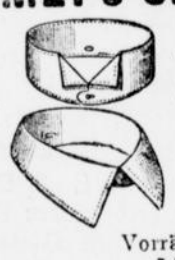


Kunde: „. . . . . Warum reichen Sie mir denn offenes Insektenpulver?? . . . Ich habe doch „Zacherlin" verlangt und solches existiert bekanntlich nur in Flaschen!

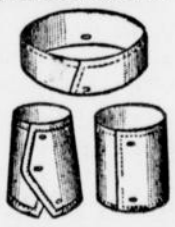
— Offenes Pulver nehme ich nicht an . . . , denn ich weiß gar gut, daß es blos ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin" ist, wenn gewöhnliches Insektenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin" ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherl" — — oder mein Geld retour. Irreführen lasse ich mich nicht!!"

In **Schwerte** bei Herrn **Herm. Irle,** in **Herdecke** bei Herrn **Carl Dorken,** in **Hörde,** bei Herrn **A. de Witt,** in **Wetter** bei Herrn **Frick & Cie., Nachf.**

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.



Billigste, eleganteste und praktischste Wäsche



ist mit **Webstoff** überzogen und in Folge dessen von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden. Jeder Kragen kann eine Woche getragen werden, wird nach dem Gebrauch weggeworfen und kostet kaum das Waschlohn eines leinenen.

Vorrätig in **Schwerte** bei:
Lina Fund, Gustav Schröder, Hermann Purscher.

Betten, Bettstellen und Matratzen

empfehle in großer Auswahl:

Billige Betten
à 17, 22 u. 26.50 Mk.

Haushaltungsbetten
à 30, 38, 45, 51 u. 60 Mk.

Fremdenbetten
à 32.50, 38, 45, 54, 66, 74 Mk.

Herrschaftliche Betten
à 66, 75, 85, 100, 120, 150 Mk.

Extra-Anfertigung in jeder Ausführung innerhalb 24 Stunden.

Seegras-Matratzen
in Leinen à 6, 6.50, 7 u. 8 Mk.
in Drell à 9, 10, 11 u. 12.

Sprungfeder-Matratzen
in Leinen à 14, 15, 17 u. 18 Mk.
in Drell à 15, 16, 18, 20, 24 und höher.

Pferdehaar-Matratzen
in jeder Ausführung und Preislage.

Extra-Anfertigung in 24 Stunden.

Eiserne Bettstellen
mit Bandeisenboden
à 4.50, 5, 6, 7, 8 u. 10 Mk.

Eiserne Bettstellen
mit Spiralfeder-Matratzen solide, praktisch, billig à 6, 8, 10, 12, 15 u. 17 Mk.

Hocheleganto Bettstellen
in Eisen und Messing von 20—40 Mk.

Holzbettstellen
à 13, 15, 18, 20 u. 24 Mk.

Hocheleg. Holzbettstellen
von 28—100 Mk.

H. Weinberg, Hörde.

Gustav Lohoff,

Zahnkünstler,

Unna,

auf der Burg,

neben Herrn **Kopfermann.**

Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.
Behandlung aller Zahnkrankheiten.
Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.
Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.

Sprechstunden
Morgens von 9—12 Uhr.
Nachm. „ 2—6 „

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

empfiehlt

COGNAC

* zu ℳ 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „

Die Analyse des vereideten Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

In Schwerte allein käuflich bei Herrn **Hermann Irle.**
In Aplerbeck zu Originalpreisen käuflich bei Herren:
Heinr. Köppern, Aug. Nasse.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie

Bergmann's Lilienmilch-Seife

(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") von Bergmann & Co. in Dresden.

à Stück 50 ₰ bei **Wilh. Heppe.**

Ia. Ahorn,

oberl. **Eichen, Buchen, Eschen, Weiden, Kirschen,** absolut trocken in allen gangbaren Stärken, sowie ausgeschnittene pitch pine und Eichenfußböden stets vorrätig.

Carl Bormann,
Hagen i. W.

Pa. Rauchfleisch

à Pfund 90 Pfg., dasselbe in Blasen à Pfund 1 Mk. und sämtliche Ia. geräucherte weiße Fleischwaren, empfehlen laut Preisliste.

Gebr. Welp, Lengerich i. W.

Feinsten
Medicinal-Leberthran
empfiehlt billigst
Julius Boecker,
Bahnhofstraße.

Schutz gegen Uebervortheilung.



Bevor Sie eine Taschenuhr, Wanduhr, Wecker, Regulateur etc. kaufen, verlangen Sie erst das Preisbuch gratis und franko der

Schweizer Uhren-Manufaktur in Karlsruhe.

Tapeten!

Wir verenden:
Naturell Tapeten von 10 Pfg. an
Glanz Tapeten „ 30 „ „
Gold Tapeten „ 20 „ „
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren mit gutem Druck.

Gebrüder Ziegler,
Minden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.